

und nach und nach in mannigfaltige Aeste ausgebreitet. Deswegen rechnet man sie izund unter die Gewürmer-ten. Hergegen gewisse Schwämme oder Pilze unter die Thierpflanzen.

2) Etwas von den Pflanzen.

Tab. XXI. Nr. 3.

Auf dieser Tafel finden wir Pflanzen und Theile derselben abgebildet. Da ist (a. 1.) ein Baum mit Wurzel, Stamm und Gipfel. Er hat Aeste und Zweige, an denen die Blätter, die Blüthen und die Frucht, aus schuppigen Knospen oder Augen (2), nach und nach hervorkommen oder entwickelt werden. Ein grosser Baum entspringt aus einem kleinen befruchteten Saamenkorn, oder Kerne (5), wenn dessen innere Theile durch Feuchtigkeit und Wärme der Erde, die ihn umgiebt, hinlänglich in Bewegung kommen, um den Keim mit den niedergehenden Wurzeln und den aufsteigenden Stämmen herauszutreiben. Derselbe Keim wird anfangs, fast wie ein junges Vögelchen im Ey, von den innern milchähnlichen Theilen seines Saamens genährt, und darauf von den zufließenden gröbern Säften gestärkt und ausgedehnt. Der Saamen einiger Pflanzenarten (6) steigt in die Höhe, wirft seine Haut ab, wie ein auskriechendes Hühnchen seine Schale, und stellt die dicken Saamenblätter und die innern Herzblätter dar. Nach und nach bekommt das Würzelchen haarähnliche Fasern, und hernach holzige Aeste, welche, wie die Saugrüssel der Thiere, nur nach derjenigen Seite sich am meisten ausbrei-